



# Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST  
DIE MINISTERIN

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg  
Postfach 10 34 53 · 70029 Stuttgart

An die  
Verfasste Studierendenschaft der  
Universität Heidelberg  
Albert-Ueberle-Straße 3–5  
69120 Heidelberg

Stuttgart 21. April 2020  
Durchwahl 0711 279-3006

E-Mail: [vorsitz@stura.uni-heidelberg.de](mailto:vorsitz@stura.uni-heidelberg.de)

 Ihr Offener Brief zur Wertung des Sommersemester 2020 vom 7. April 2020

Sehr geehrte Frau Citro,  
sehr geehrter Herr Köpfle,  
sehr geehrte Studentinnen und Studenten der Universität Heidelberg,

vielen Dank für Ihr Schreiben zur Situation an der Universität Heidelberg im Sommersemester 2020 und für Ihre Darstellung der Schwierigkeiten, die je nach Studiengang und den verschiedenen Lebensumständen der Studierenden in diesem besonderen Sommersemester zu bewältigen sein werden.

Von der Grundeinschätzung her, das darf ich Ihnen versichern, sind wir uns sehr einig. Die kommenden Monate werden eine große Herausforderung für die Lehrenden wie die Studierenden sein.

Nicht alle Lehrveranstaltungen und Prüfungen werden einfach online stattfinden können. Vielfach werden neue Formate gefunden werden müssen und es wird auch einzelne Lehrveranstaltungen geben, die in diesem Semester unter Umständen gar nicht stattfinden können, weil sie Präsenzen in größeren Gruppen erfordern. Das gilt für die theoretischen Lehrveranstaltungen und noch mehr für Praktika. Auch der Zugang zu den Bibliotheken und Archiven wird Einschränkungen unterliegen.

Zugleich werden sich nicht alle Studierenden wie gewohnt dem Studium widmen können, sei es, weil sie selbst erkranken, Kinder betreuen oder Angehörige pflegen, ihre Finanzierung sichern müssen oder sich zum Beispiel im Gesundheitsbereich engagieren. Schließlich kann es auch Studierende geben, denen die technischen Voraussetzungen für die Teilnahme an Online-Veranstaltungen oder ein ruhiger Arbeitsort fehlen.

So sehr wir wohl in der Grundeinschätzung übereinstimmen, kommen wir bei der Suche nach der richtigen Vorgehensweise zu einer unterschiedlichen Schlussfolgerung. Gerade im Interesse der Studierenden halte ich es für zwingend, dass das Sommersemester regulär stattfindet und die Studierenden die erforderlichen Lehr- und Prüfungsleistungen erbringen können. Das Sommersemester 2020 darf gerade im Interesse der Studierenden und ihrer persönlichen Lebens- und Karrierewege kein verlorenes Semester sein.

Zu Recht verweisen Sie auf die teilweise prekäre finanzielle Situation, in die etliche Studierende zum Beispiel durch den Wegfall von Studierendenjobs geraten sind. Die finanzielle Belastung steigt jedoch, je mehr Zeit noch bis zum erfolgreichen Abschluss vergeht. Es liegt gerade im Interesse derer, die ihren Lebensunterhalt während des Studiums aus Ersparnissen oder über Darlehen bestreiten müssen, ihr Studium möglichst rasch und vollständig fortsetzen zu können. Auch studentische Hilfsjobs oder Lehraufträge sind an die Durchführung des Semesters geknüpft.

Noch gravierender wären aber die Auswirkungen eines Nicht-Semesters auf die Studien- und Betreuungssituation im Wintersemester 2020/21 und für die Studienanfängerinnen und -anfänger, die dann an die Hochschulen kommen wollen. Jede Veranstaltung und jede Prüfung, die nicht im Rahmen des Sommersemesters stattfindet, müssten im Wintersemester oder spätestens im Sommersemester 2021 nachgeholt werden. Mithin müsste das Lehrpersonal im Wintersemester in erheblichem Maße zusätzliche Lehr- und Prüfungsleistungen erbringen - mit entsprechenden Konsequenzen für die Betreuungssituation, solange nicht ein Großteil der Studierenden schlicht ein Semester verlieren soll. Besonders schwer wöge die Frage, ob es in so einer Situation zu verantworten wäre, im Wintersemester 2020/21 im gewohnten Umfang neue Studierende aufzunehmen.

Aus diesen Gründen halte ich es im Interesse der Studierenden für dringend geboten, das Semester regulär stattfinden zu lassen. Es ist daher meine Erwartung an die

Hochschulen und das dortige Lehrpersonal, dass sie ihr Möglichstes tun, das Lehr- und Prüfungsangebot unter Nutzung der technischen Möglichkeiten, der Umstellung auf andere Formate und der zeitlichen Schiebung, Streckung und Stauchung im erforderlichen Umfang anzubieten bzw. aufrechtzuerhalten, so dass das Semester regulär studiert werden kann. Den ersatzlosen Ausfall von erforderlichen Lehr- und Prüfungsangeboten kann ich mir allenfalls im eng begrenzten Ausnahmefall vorstellen.

Ich kann Ihnen aber versichern, dass dieses Bekenntnis zum Sommersemester 2020 jedoch nicht bedeutet, die tatsächlichen Schwierigkeiten der Studierenden bei der Fortsetzung ihres Studiums geringzuschätzen oder gar zu übergehen.

Vielmehr setze ich mich in den zahlreichen Gesprächen mit den Hochschulleitungen wie mit dem Bundeswissenschaftsministerium nachdrücklich dafür ein, dass Corona-bedingte Nachteile während dieses besonderen Semesters in jeder Hinsicht so gut wie möglich ausgeglichen werden.

Grundsätzlich haben sich die Wissenschaftsministerinnen und -minister aller Länder dafür ausgesprochen, dass in prüfungsrechtlichen Fragen - also überall dort, wo Fachsemesterzahlen bei Prüfungsfristen und -modalitäten (Freischüsse) eine Rolle spielen - im Zweifelsfall das Sommersemester 2020 nicht als Fachsemester gezählt werden soll. Ebenso gehe ich davon aus, dass die Hochschulen die Spielräume, die ihnen die Studien- und Prüfungsordnungen hinsichtlich der Abgabefristen, der Art des Leistungsnachweises, der Anerkennung von Vorleistungen u.ä. geben, zugunsten der Studierenden nutzen, wenngleich sie dabei die Gerechtigkeit auch gegenüber früheren und späteren Studierendenkohorten im Blick behalten müssen.

Im Gespräch mit der Bundeswissenschaftsministerin konnte erfreulicherweise bereits am vergangenen Freitag geklärt werden, dass der Bezug von BAföG ein Semester länger erfolgen können soll, als es mit der Fördergrenze Regelstudienzeit vorgesehen ist. Die Studierenden sollen dazu Bescheinigungen von den Hochschulen erhalten, wenn das Studien- und Prüfungsangebot für ihren Studiengang im Sommersemester 2020 nicht vollständig ist. Damit soll eine unbürokratische Bearbeitung in den Ämtern für Ausbildungsförderung gewährleistet werden. Für Studierende, die aktuell in finanzielle Notlagen geraten sind, soll zudem ein Nothilfefonds eingerichtet werden. Hierzu laufen derzeit die Abstimmungen zwischen dem Bundeswissenschaftsministerium und den Ländern.

Ein wichtiges Thema für die internationalen Studierenden sind Aufenthalts- und Visa-probleme. Hier habe ich mich an das zuständige Innenministerium gewandt und nachdrücklich auf die Problematik aufmerksam gemacht. Wenn internationale Studierende dieses Semester aufgrund der Corona-Einschränkungen nicht absolvieren können, wird dies selbstverständlich beim Studienbeitrag berücksichtigt.

Schließlich setze ich mich dafür ein, in den Abschlusszeugnissen zu vermerken, dass das Sommersemester 2020 unter besonderen Bedingungen stattgefunden hat. Damit wird die Vergleichbarkeit der Studiendauer gegenüber Absolventinnen und Absolventen hergestellt, die ihr Studium bereits vor dem Sommersemester 2020 beendet haben bzw. erst ab dem Wintersemester 2020/21 ihr Studium aufnehmen.

Sehr geehrte Frau Citro, sehr geehrter Herr Köpfle, mir ist sehr bewusst:

Die reguläre Durchführung des Sommersemesters 2020 verlangt allen Hochschulmitgliedern enorm viel ab. Der Hochschulleitung und der Verwaltung, weil sie in Windeseile die Voraussetzungen für einen weitgehenden Online-Betrieb schaffen müssen. Den Lehrenden, die sich während der vorlesungsfreien Zeit in die Instrumente und Didaktik der Online-Lehre einarbeiten und die entsprechenden Studienangebote vorbereiten müssen. Und natürlich auch Ihnen, den Studierenden, die sich mit einer ungewohnten Studiensituation wiederfinden.

Die letzten Wochen haben bereits deutlich gezeigt, mit welchem Engagement sich die Hochschulverwaltungen und die Lehrenden dieser Aufgabe widmen. Ich bin daher der festen Überzeugung, dass die Entscheidung, das Sommersemester 2020 regulär stattfinden zu lassen, die richtige ist.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Theresia Bauer'.

Theresia Bauer MdL